

# Berichtigung

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **3 (1938-1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 3.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass Pfarrer Lutz in der Aeuffnung seiner Bibliothek entschieden Glück hatte. Während eines Vierteljahrhunderts hat er zahlreiche und zum Teil wertvolle Quellenwerke, handschriftliche sowohl als gedruckte, zusammengetragen und erworben. Im Jahre 1826 hat er dann seine Bibliothek, um sie allgemeinem Gebrauche zugänglich zu machen, der Basler Lesegesellschaft um hundert Louis-d'or verkauft. Sie bildet den Grundstock der jetzt in der Universitätsbibliothek Basel aufgestellten **vaterländischen Bibliothek**. Die «Baslerischen Mittheilungen» von 1826 nannten diesen Verkauf eine «wahrhaft patriotische Handlung des Herrn Pfarrer Markus Lutz».

## Der Summer.

Von H a n s G y s i n, Oltingen.

Der Summer isch e ryche Heer  
Und frogt nit lang: «Was bini schuld?»  
Tuet d'Täsche-n-uf und zahlt mit Guld  
Und lacht und säit: «Weit dir no mehr?»

Git öppe-n-einisch au es Fescht,  
Ladt alli y uf Bärg und Tal;  
Er het e grüsli grosse Saal  
Mit Blueme gschmückt und grüne Nescht.

Jo, mängisch balget er halt au;  
Er het e Schtimm wo dröhnt und chracht,  
Do isch e keine meh wo lacht,  
Die ganzi Wält isch trüeb und grau.

Es währt nit lang, er bout e Brugg,  
Sie längt bis fascht i Himmel ue,  
Me cha se fascht nit luege gnue.  
'S isch schad: er zieht se wieder zrug.

Und i der Nacht, we wunderbar,  
Do zündt er tusig Cherzli a!  
Jo, är isch gwüs er ryche Ma,  
Wo nehm er süscht die Liechter har?

---

## Berichtigung

Im Aufsätze «Baselbieter Gemeindewappen», Nr. 1, Seite 146, 5. Zeile des Artikels «Reigoldswil» ist Kirchenschatz zu ersetzen durch **Kirchensatz**. Die Bedeutung des Ausdruckes siehe in den Worterklärungen zu der Kirchenbaugeschichte von Bretzwil in dieser Nummer.

---

**Redaktion:** Dr. P. Suter, Sekundarlehrer, Reigoldswil (Tel. 75.486) und G. Müller, Lehrer, Lausen.

Für Abonnenten des «Landschäftler» gratis; Verlag: Landschäftler A. G., Liestal. — Einzelabonnemente Fr. 2.—.